



„Führt Digitalisierung tatsächlich zu einer besseren Verwaltung? Aus Sicht der Verwalter mag das so sein, aber es kommt darauf an, ob es für die Bürger so ist.“

Prof. Esther Happacher, Universität Innsbruck



## Insgesamt 6400 Stunden

haben die Frauen und Männer der Südtiroler Wasserrettung im Jahr 2022 geleistet. Rechnet man die Zahl auf die einzelnen Mitglieder runter, so stand jeder Südtiroler Wasserretter 84 Stunden ehrenamtlich im Dienst der Sache.



## Mathe-Kursfolge zwischen Schule und Kindergarten

BOZEN (LPA). Austausch zwischen Fachkräften aus Kindergarten und Grundschule: Bei einer gemeinsamen Kursfolge standen dabei anderthalb Jahre lang mathematische Kompetenzen im Fokus. Ein reichhaltiges mathematisches Bildungsangebot im Kindergarten und ein guter Unterricht in der Schule fördern mathematische Begabungen und beugen Lernschwierigkeiten in diesem Bereich vor. Die Kursteilnehmer lernten seit Sommer 2021, wie Mathematik als Wissenschaft der Muster und Strukturen handelnd erarbeitet werden kann – und zwar aufbauend auf die Interessen der Kinder. Abgeschlossen wurde die Kursfolge kürzlich an der Fortbildungsakademie Rechtenal in Tramin. Anwesend waren auch die Direktorin der pädagogischen Abteilung, Gertrud Verdorfer, einige Führungskräfte sowie die Hauptreferentin, Christiane Benz von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Der Einblick in die jeweils andere Bildungsstufe, den die Teilnehmer durch die Reflexion und den Austausch gewinnen konnten, wurde dabei als besonders bereichernd bewertet: Lehrpersonen hätten mehr Einsicht in die Bildungsarbeit im Kindergarten und die pädagogischen Fachkräfte in jene der Grundschule erhalten. Dieses Wissen erhöhe das Verständnis für die Lernprozesse der Kinder und eröffne die Chance für eine gemeinsame Arbeit im Sinne der Kinder, betonten die Kursteilnehmer.

# „Mit den Augen der Bürger sehen“

40 JAHRE VOLKSANWALTSCHAFT: Feierstunde im Landtag – „Öffentliche Verwaltung ist kein Selbstzweck, sondern Dienst am Bürger“

BOZEN (ih). Öffentliche Verwaltung ist kein Selbstzweck, sie steht im Dienst der Bürger: Immer wieder wurde dies gestern bei der Feier zu 40 Jahren Volksanwaltschaft im Südtiroler Landtag betont. Dennoch oder gerade deswegen brauche es den Volksanwalt – als Mittler zwischen Bürger und Verwaltung.

Die Volksanwaltschaft sieht mit den Augen der Bürger die Probleme in der öffentlichen Verwaltung, betonte Esther Happacher, Professorin für Italienisches Recht an der Universität Innsbruck, in ihrem Referat – und sprach damit Südtirols Volksanwältin Gabriele Morandell aus der Seele. Man verstehe sich als Mittler, stehe im direkten Kontakt zu den Bürgern und den Entscheidungsträgern. „So mancher Bürger kommt im Bürokratie-Dschungel nicht mehr zu recht“, meinte sie. So gehe es auch darum, ihm den Sinn so mancher Verordnung zu erklären, wo dieser dem Bürger nicht sofort einsichtig sei. Mit Erklärungen könne man einiges an Frustration bei den Bürgerinnen und Bürgern abbauen, erst dann, wenn der Bürger nicht mehr versteht, was die öffentliche Verwaltung



Volksanwältin Gabriele Morandell (am Rednerpult) hatte gestern zur offiziellen 40-Jahr-Feier in den Südtiroler Landtag geladen. An den Feierlichkeiten nahmen nicht nur die ehemaligen Volksanwälte Werner Palla und Burgi Volgger teil, sondern u.a. auch Mitglieder der Landesregierung, Landtagsabgeordnete, Volksanwälte und Bürgerbeauftragte aus verschiedenen Regionen Italiens und dem Ausland.

„Unparteilichkeit“ und des guten Verwaltungsablaufs – „tragende Säulen der öffentlichen Verwaltung“. Auch Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte in seinem einleitenden Grußwort das Ohnmachtsgefühl der Bürger gegen ein aus ihrer Sicht abstruses System angesprochen, dem sie sich ausgeliefert fühlten. Auch er betonte die Rolle der Volksanwaltschaft

zwischen den Zeilen mit. Auch Prof. Esther Happacher betonte in ihrem Festreferat, dass öffentliche Verwaltung kein Selbstzweck sei. Zwar stehe in der italienischen Verfassung nicht explizit das Recht des Bürgers auf eine gute Verwaltung festgeschrieben. Doch implizit sei es an mehreren Stellen enthalten, etwa in Art. 97 der Verfassung mit dem Grundsatz der

„Unparteilichkeit“ und des guten Verwaltungsablaufs – „tragende Säulen der öffentlichen Verwaltung“. Auch Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte in seinem einleitenden Grußwort das Ohnmachtsgefühl der Bürger gegen ein aus ihrer Sicht abstruses System angesprochen, dem sie sich ausgeliefert fühlten. Auch er betonte die Rolle der Volksanwaltschaft

als Mittlerin, erklärend, darstellend, erläuternd gegenüber dem Bürger, ihm sozusagen die Sprache der öffentlichen Verwaltung übersetzend, und notfalls mahnend gegenüber der Verwaltung: „Eine lösungsorientierte Verwaltung wünschen wir uns alle“, sagte er. Oftmals brauche es dafür aber den Anstoß von außen. Wie auch Morandell sprach er sich bei dieser Gelegenheit dagegen aus, sich in unterschiedliche Fach-Zuständigkeiten zu verzetteln. Vielmehr solle alles an einem Ort – der Volksanwaltschaft – für den Bürger zu finden sein. Ansonsten, so Morandell, bestehe die Gefahr von Doppelgleisigkeiten und, dass sich der Bürger nicht mehr auskenne.

Zu den weiteren Referenten der Feier zählten Gundi Gadesmann, Kabinettschefin der Europäischen Ombudsfrau in Brüssel, Marino Fardelli, Präsident des Koordinierungskomitees der Volksanwälte Italiens und Volksanwalt des Latium, Österreichs Volksanwältin Gaby Schwarz, Samiah El Samadoni, Bürgerbeauftragte von Schleswig-Holstein und Viviane Sobotich, Ombudsfrau der Stadt Rapperswil-Jona in der Schweiz.



## Auf Geodaten zugreifen

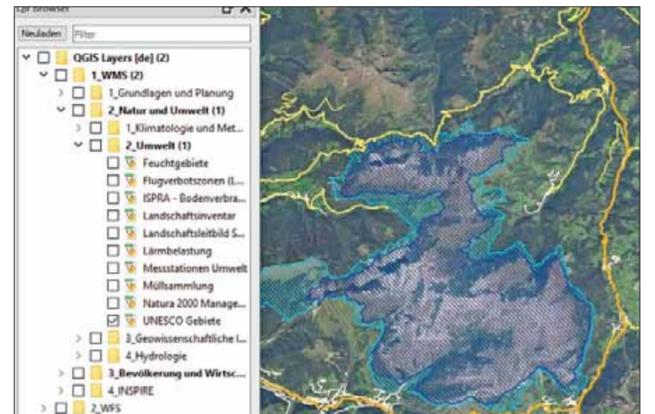
INFORMATIK: Erweiterung für QGIS – Immer die aktuellste Datenversion

BOZEN (LPA). Auf alle wesentlichen Inhalte des Geokatalogs zuzugreifen wird künftig noch einfacher. Eine neue Erweiterung ermöglicht dies.

Freie Geodaten sind ein positiver Wirtschaftsfaktor, von dem v.a. Freiberufler, Unternehmen und Forschungsinstitute profitieren können. „Die Landesverwaltung will daher die Verbreitung dieser Daten verstärkt fördern“, sagt Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer. Wie David Colmano, Koordinator des Bereichs Kartografie im Landesamt für Landesplanung und Kartografie erklärt, werden „die Geodaten der Landesverwaltung seit jeher allen Interessierten über die bekannten WebGIS-Dienste wie den Geobrowser zur Verfügung gestellt.“

Eines der meistgenutzten freien GIS-Softwareprogramme ist Quantum GIS (QGIS), ein benutzerfreundliches Geoinformationssystem (GIS) zum Visualisieren, Bearbeiten und Erfassen von räumlichen Daten. Nun stellt die Landesverwaltung für dieses Programm die Erweiterung QLR-Browser zur Verfügung. „Dieses Instrument ermöglicht, direkt von QGIS auf alle wesentlichen Inhalte des Geokatalogs zuzugreifen, diese zu laden und für diverse Anwendungen einzusetzen“, erklärt Colmano. Es handle sich um eine Alternative zum lokalen Herunterladen von Daten, da gewährleistet sei, dass immer die aktuellste Version der Daten verwendet wird. Der Geokatalog enthält sämtliche Geodaten des Landes Südtirol.

Auf Geodaten zugreifen leicht gemacht: Das Landesamt für Landesplanung und Kartografie stellt eine Erweiterung des Open-Source-Programms QGIS zur Verfügung.



Auf Geodaten zugreifen leicht gemacht: Das Landesamt für Landesplanung und Kartografie stellt eine Erweiterung des Open-Source-Programms QGIS zur Verfügung. LPA/Landesamt für Landesplanung und Kartografie

# Wasserretter: 2022 weniger Einsätze verzeichnet

EHRENAMT: Im Vorjahr 51 Mal ausgerückt – Hauptsächlich Suchaktionen und Bergungen – Eistauchen als psychologische Herausforderung

BOZEN (tek). Alle stehenden und fließenden Gewässer im Land werden von der Wasserrettung abgedeckt. „Im vergangenen Jahr hatten wir südtirolweit 51 Einsätze, wobei die Zahlen rückläufig sind“, sagt der Präsident des Verbands, Patrick König, und verrät auch, warum das so sein könnte.

Durch die Trockenheit im vergangenen Sommer sei in den Flüssen nicht viel Wasser gewesen, und Wasser dadurch auch keine so große Gefahrenquelle, mutmaßt König. Zum Vergleich: Im Bundesland Tirol rückten laut dem ORF die Wasserretter im Jahr 2022 mehr als 200 Mal zu Einsätzen aus. Besonders gefordert waren sie bei den Überflutungen und Murenabgängen im Stubaital im vergangenen Juli.

„Immer mehr werden wir hierzulande in Suchaktionen miteingebunden, wenn sie entlang der Wasserläufe sind“, erklärt Patrick König. Ausrücken müssen die Wasserretter auch für Bergungen,

etwa von Leichen, aber auch von Waffen, beispielsweise nach Mordfällen.

„In diesem Jahr sind wir – von der Gruppe Meran – mehrmals alarmiert worden, dann aber nicht ausgerückt, da die Landesnotrufzentrale Entwarnung gegeben hat“, sagt Patrick König.

### Eintauchen in surreale Welt

Neben Eisbaden wird auch Eistauchen im Winter immer beliebter. Für die Wasserretter ist letzteres eine Übung, die jedes Mitglied einmal im Jahr absolviert. „Die Gruppe Bozen hielt erst kürzlich in Durmholz die jährliche Eistauchübung ab“, erzählt Patrick König.

Beim Eistauchen werde ein See ausgesucht, wo ein bzw. 2 Löcher in die Eisdecke geschnitten werden. „Dann taucht man von einem Loch zum anderen und schaut sich die Unterwasserwelt im Winter an“, sagt der Experte.



Eistauchen: Pflichtübung für die Wasserretter, aber auch immer beliebter bei Freizeittauchern.

Das sei eine sehr surreale Welt, in die man da eintauche, weil gerade durch die Spiegelung des Lichts im Eis ein tolles Ambiente unter Wasser herrsche. Aber wie gefährlich ist diese

Aktivität? „Wenn man sich gut darauf vorbereitet, die Löcher richtig geschnitten sind und die Absicherung der Taucher, also durch Seile, ordnungsgemäß durchgeführt wird, man sich an

allgemeine Regeln hält, ist es absolut sicher“ sagt König. Es sei vielmehr eine psychologische Herausforderung. Wenn man normal tauche, sei man gewohnt, jederzeit wieder an die Oberfläche zu gehen. Beim Eistauchen hingegen sei gerade das die psychologische Schwierigkeit unter Wasser. „Ich weiß, ich kann durch die Eisschicht nicht einfach an die Oberfläche gehen. Ich kann nur durch die Löcher auftauchen“, so König.

Besondere Voraussetzungen brauche es für das Eistauchen keine. „Es gibt Südtiroler Tauchclubs, die das für die breite Masse organisieren“, weiß der Präsident. Die Gruppe Meran der Wasserretter etwa mache mit einem lokalen Tauchclub ein Eistauchwochenende. Positiver Nebeneffekt für die Wasserretter: Man könne sich vor Tauchern präsentieren und den einen oder anderen auch für die Sache begeistern.

### Verschiedene Aufgaben

Die Südtiroler Wasserrettung ist in 4 Gruppen aufgeteilt: Brixen, Bozen, Bruneck, und Meran. Der Landesverband hat 73 Mitglieder: 68 Männer und 5 Frauen. Zusätzlich gibt es noch 3 Ehrenmitglieder. Zu den Aufgaben gehört auch die Rettung von eingebrochenen Personen im Winter, genauso wie Taucheinsätze, wo Spezialeinheiten mit schweren Tauchgeräten nach Personen oder Objekten unter Wasser suchen. Die Wasserretter selbst sind unterteilt in Rettungstaucher und Fließwasserretter. Rettungstaucher seien all jene, die mit Tauchgerät unter Wasser Personen und Objekte bergen und suchen, Fließwasserretter hingegen jene, die an der Oberfläche z. B. in Seen, Flüssen oder entlang der Ufer Rettungs- oder/und -suchtätigkeiten machen, erläutert König. Für beide brauche es verschiedene Ausbildungen.